



CHRISTOPHORUS HOSPIZ VEREIN
MÜNCHEN

Der Christophorus Hospiz Verein
verabschiedet sich von

Frau Dr. med. Gustava Everding
(1940 – 2023)

Ziehende Landschaft

Man muß weggehen können
und doch sein wie ein Baum:
als bliebe die Wurzel im Boden,
als zöge die Landschaft und wir ständen fest.
Man muß den Atem anhalten,
bis der Wind nachläßt
und die fremde Luft um uns zu kreisen beginnt,
bis das Spiel von Licht und Schatten,
von Grün und Blau,
die alten Muster zeigt
und wir zuhause sind,
wo es auch sei,
und niedersitzen können und uns anlehnen,
als sei es an das Grab
unserer Mutter.

Hilde Domin



Foto: Mario Fichtner

In großer Dankbarkeit für Person und Wirken verabschieden wir uns von unserer lieben Ehrevorsitzenden, Frau Dr. Gustava Everding. Hilde Domin war ihre Lieblingsdichterin, weshalb wir dieses Gedicht voranstellen.

Wir freuen uns sehr, dass sie in „ihrem“ Hospiz ihre letzten Tage verbringen konnte. Der CHV und die Hospizbewegung in ganz Deutschland verdanken ihrem Einsatz sehr viel.

Gustava von Vogel wurde am 17. April 1940 in Bottrop geboren. Ihr Medizinstudium absolvierte sie in Bonn, Freiburg und München. Daran schloss sich ein Studium der Kommunikationstherapie an, was sie noch ein Stück mehr erfüllte als die Medizin. Vor allem aber nahm sie sich Zeit für ihre Familie: ihr Ehemann, der spätere Bayerische Staatsintendant Dr. August Everding, und die vier Söhne. Sie war eine Person des öffentlichen Lebens in München und Bayern. Zu allererst natürlich als Gattin ihres Mannes Dr. August Everding, dem die Münchner u.a. die Wiedereröffnung des Prinzregententheaters und die Theaterakademie August Everding verdanken. Zudem „geriet“ sie in den Kreis um den Jesuitenpater Reinhold Iblacker, der als CHV-Vorsitzender seit 1986 intensiv Netzwerke schuf. Und eh sie sich's versah, war sie seine Nachfolgerin. 1988 wurden sie zur zweiten Vorsitzenden gewählt, 1990 zur ersten Vorsitzenden des CHV. Die Anfangsjahre waren für den Verein nicht ohne Komplikationen: Geschäftsräume mussten erweitert, Personal gefunden, die Hospizidee konkretisiert, finanzielle Grundlagen geschaffen und schließlich und nicht zuletzt die praktische Arbeit gestaltet werden. Es waren neun Jahre als Vorstandsvorsitzende, in denen sie nicht nur die prägende Figur in der Entwicklung der Hospizbewegung in München wurde, sondern auch für Bayern und Deutschland.

Sie war eine glückliche Fügung für den Verein und prägte mit ihrer einfühlsamen und doch entschienenen, durchsetzungsfähigen Art die Aufbauphase des CHV. Nicht nur als Ärztin, sondern auch als

Nachruf Frau Dr. med. Gustava Everding (1940 – 2023)

Kommunikationsfachfrau brachte sie ihr Können, ihre Netzwerke und ihre persönlichen Kontakte mit in die Arbeit ein. In den 90er Jahren wurden in der Hospizbewegung in Deutschland insgesamt die Weichen gestellt, sie waren die Gründungsphase für viele weitere Vereine und die Verbandsebene.

Everding war zusammen mit Pfarrer Pera aus Halle (Saale) maßgeblich an der Begründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz, dem heutigen Deutschen Hospiz- und PalliativVerband (DHPV) beteiligt. Lange war sie dessen zweite Vorsitzende und wirkte bahnbrechend mit bei der Vorbereitung für den §39a im Sozialgesetzbuch V mit, bis heute die Grundlage für die stationäre und ambulante Hospizarbeit. Wie froh war sie darüber, dass mit der Gesetzgebung auch die nachhaltige Sicherung und Förderung des hospizlichen Ehrenamtes gesichert wurde. Sie setzte sich sehr für die ambulante, palliative Beratung durch „Hospizschwestern“ und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter ein. Dabei war sie gerade in der Ausbauphase fast bei jeder wöchentlichen Teamsitzung des Teams dabei und lernte damit gemeinsam mit den Mitarbeitenden wie die ambulante Arbeit „funktionieren“ kann.

Unter ihrer Führung wurde die erste hauptamtliche Geschäftsführung installiert, 1997 das erste „Christophorus Hospiz“, die spätere Palliativstation im Krankenhaus Harlaching, aufgebaut und schließlich 1999 die Christophorus Akademie am Rotkreuzplatz eröffnet, gefördert von der Deutschen Krebshilfe. Das Logo des CHV, das später auch vom DHPV übernommen wurde, hat ihr Sohn Christoph entwickelt. Ihr Wirken war wesentlich für die Gründung der Bayerischen Stiftung Hospiz, in deren Stiftungsrat der CHV bis heute mitwirkt. Die Stiftung unterstützt insbesondere die kleineren Hospizvereine und verbindet die bayerische Regierung mit dem Sozial- und Gesundheitsministerium organisch mit der Hospizbewegung.

Nach dem Abschied von ihrem Mann August Everding, der 1999 verstarb, gab sie den Vorsitz ab. Sie wurde zur Ehrenvorsitzenden, die sich auch in den folgenden Jahren immer wieder moderierend und gestaltend einbrachte.

Viele nachhaltige Prozesse und Entwicklungen verdankt der CHV Frau Dr. Everding. Ihre Auszeichnungen sind vielfältig, vom Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, über den Bayerischen Verdienstorden bis hin zur Verfassungsmedaille des Freistaates. 2019 wurde ihr in der Mitgliederversammlung das Ehrenzeichen des Christophorus Hospiz Vereins verliehen.

Froh und stolz sind wir darüber, ihr ihren letzten Wunsch erfüllt zu haben: Sie wollte im Christophorus Hospiz sterben. Uns ehren die Worte eines Sohnes zum Abschied: *„Ihnen muss ich nicht schreiben, wer und wie meine Mutter war. Ich als Sohn, der um ihre Arbeit für das Hospiz wusste, wusste nicht, wie großartig, wie besonders, wie wertvoll Ihr Hospiz ist!“*